

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 81 (1996)
Heft: 5

Artikel: ARD-Bibeltermine : konventionelle TV-Ware
Autor: Caspar, Reta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARD-Bibeltermine: Konventionelle TV-Ware

Der deutsche Katholik und Medienkaufmann Leo Kirch lässt mit dem Segen des Papstes und der deutschen Bundesregierung dank dem TV-Sender ARD dieses Jahr keines der hohen Kirchenfeste bibelfrei verstreichen. Am Osterwochenende wurden die ersten zwei der geplanten 12 Folgen ausgestrahlt: Abraham, Teil I und II.



BÜNDNIS mit
Gott: Abraham
(Richard Harris)
hat eine
Erscheinung

Die Presse spottete einhellig:

"Kirch macht das Fernsehen zum bunten Kirchenfenster der modernen Zeit. (...) Dass die ARD ihr Teletestament nicht mit der Genesis beginnt, hat einen simplen Grund: Während 'Abraham' als konventionelle TV-Ware daherkommt, erweist sich die 'Schöpfung' (Sendetermin 16. Mai) des Regisseurs Ermanno Olmi als ambitioniertes Werk für Naturfilmliebhaber. Wird laut Bibel Licht, erhellt sich der Bildschirm. Adam und Eva rücken allerdings nicht in voller Schönheit vor die Kamera: Als sie laut 'Drehbuch' noch nackt sind - 'aber sie schämten sich nicht voreinander' - bedeckt sie im Film schamhafte Düsternis." (STERN 15/96).

"Stolz spricht der Sender von der 'ersten Gesamtverfilmung des Alten Testaments' - was man freilich nicht wörtlich nehmen muss. Hinsichtlich der Psalmen, Klagelieder und Weisheitsbücher etwa übt man weise Abstinenz. Adaptiert werden nur jene Thora-Stoffe, aus denen sich einigermassen spannende Drehbücher stricken lassen. Gleichwohl ist ein leicht missionarischer Ton nicht zu übersehen, schliesslich ist für das 21 teilige - inzwischen international plazierte - 200-Millionen-Mark-Projekt vor allem Deutschlands katholischer TV-Tycoon Leo Kirch (Branchenspottname "Kathedralowitsch") verantwortlich. (...) Deutsche TV-Konsumenten hätten dem gottsucherischen Patriarchen Abraham (...) eigentlich schon vor längerer Zeit bei seinen Wüstenwanderungen zusehen sollen - wie etwa die Filipinos, die Dänen oder die Bulgaren. Insgesamt 18 Länder haben die Begegnung mit dem religiösen Eiferer, der den eigenen Sohn opfern will, schon hinter sich." (FOCUS 15/1996)

"Dass Kohl und Bohl, wie auch der Papst segensreich den Film begrüssen, war zu erwarten. Dass die Banken, wie Kirch beklagt, keinen müden Pfennig zu Finanzierung gewährten, beweist, dass eine gute Allgemeinbildung doch dazu führt, unmoralische Schmachtfetzen nicht auch noch mitzufinanzieren", schreibt Heinz Ackermann in seinem Leserbrief an den STERN.

Bleibt nur zu hoffen, dass auch die ZuschauerInnen der biblischen Seifenoper nicht mehr als den verdienten Stellenwert beimessen und, dass die Verfilmung der biblischen Geschichten ihren märchenhaften Umgang mit der Realität deutlicher macht als die mit viel Geschwätz begleiteten Märchenstunden in Kirchen und im Religionsunterricht.

Reta Caspar